

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 52.

Dienstag, den 5. Mai

1868.

Edictalladung.

Nachdem das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt zu dem Vermögen des Gürtlers Victor Carl Albin Heyne hierselbst den Concursproceß eröffnet, werden alle bekannten und unbekanntes Gläubiger Heyne's, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an denselben zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf

den 11. Juli 1868

anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte, und was die Ausländer anlangt, mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehene Beauftragte an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Perception an der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, demnächst mit dem bestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Härtig von hier, und nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 14. August 1868

der Eröffnung eines Präklusivbescheides, welcher in Betreff der in diesem Termine Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, hierauf aber in dem auf

den 4. September 1868

anberaumten Verhörstermine 9 Uhr des Vormittags anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit einander die Güte zu pflegen und über etwaige Vergleichsvorschläge sich bestimmt zu erklären, unter der Verwarnung, daß sie außerdem, sowie bei dem gänzlichen Außenbleiben in diesem Termine als einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger werden angesehen werden. Falls jedoch ein Vergleich in diesem Verhörstermine nicht zu Stande kommen sollte, so wird

der 18. September 1868

als Termin zur Intotulation der Acten und

der 24. October 1868

als Termin zur Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welche rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für erfolgt angesehen werden wird, andurch anberaumt.

Im Uebrigen haben auswärtige Interessenten, und zwar ein Jeder bei 5 Thaler Strafe, Bevollmächtigte am hiesigen Orte zur Annahme von Ladungen und Eröffnung von Notifikationen zu bestellen.

Großenhain, am 23. April 1868.

Das Königliche Gerichtsamt.

Hermann.

von Eoeben.

Bekanntmachung.

Künftige **Mittwoche, 6. Mai 1868**, Nachmittags 3 Uhr soll für dieses Jahr die Grasnutzung des Bleichplans am sogenannten hohen Stege, des Bobersbergs, der Gräben vor dem Dresdner Thore (vom Jahn'schen Garten bis an die Röder), der Ränder an den Wegen nach dem Bobersberge, nach Wesnik und Wildenhain, sowie an der Straße nach Pristewitz bis an die Stadtslurgrenze, der Horngrube und der Ränder längs der Drtrander Straße an den Meistbietenden verpachtet werden. — Bietungslustige wollen sich gedachten Tages zur vorbemerkten Stunde an Rathsexpeditionsstelle einfinden. Der Stadtrath.

Großenhain, den 1. Mai 1868.

Kunze.

Geschäftsübersicht der Sparcasse zu Großenhain auf den Monat April 1868.

1868.
18767 Rb. 2 Apr. 8 Sgr. Rückzahlungen,
18709 = 8 = 4 = Einlagen.
57 Rb. 24 Apr. 4 Sgr. minus.

Spargelder.

1867.
20611 Rb. 25 Apr. 2 Sgr. Rückzahlungen,
14593 = 6 = 8 = Einlagen.
6018 Rb. 18 Apr. 4 Sgr. minus.

Hierüber wurden im Monat April 1868

zurückgezahlt:

Rb. 200. — —

= 309. 19. 2.

auf Hypotheken

auf Credit

ausgeliehen:

Rb. 15975. —

= 500. —

aufgenommen:

Rb. 9175. 1. 8.

Handdarlehne

zurückgezahlt:

Rb. 1800.

Als Cassenbestand verblieben am Schlusse des Monats April 1868: 7269 Rb. 3 Apr. — Sgr.

Großenhain, den 1. Mai 1868.

Der Stadtrath.
Franke, stellv. Vors.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Viertelhüfners und Fleischermeisters Karl August Krüger sen. zu Wainsdorf gehörigen Grundstücke, namentlich:

- 1) das Wohnhaus Nr. 28 zu Wainsdorf mit Hofraum, Scheune und Garten,
- 2) Planstück Nr. 22 von circa 3 Morgen 117 □ Ruthen in den Scheidewegstücken,
- 3) die s. g. Gartenlache, Planstück, circa 1 Morgen 16 □ Ruthen,
- 4) das Planstück hinter den Hopfgärten, circa — Morgen 105 □ Ruthen,
- 5) ein Theil des Planstücks Nr. 48, von circa 4 Morgen — Trennstück des Guts Wainsdorf Nr. 7 —

ad 2 5. in Wainsdorfer Flur,
sollen in freiwilliger Subhastation in dem auf
den 15. Mai 1868 Nachmittags 2 Uhr
in der Gemeindefchenke zu Wainsdorf
anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Kauf-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ersterwerber, den 29. April 1868.

Königl. Kreis- = Gerichts- = Kommission.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die erste Kammer ist in ihrer Sitzung am 30. April unter Anderem dem jenseitigen Beschlusse, der Stadtgemeinde Johannsgeorgenstadt 20,000 Thlr., statt der postulirten 15,000 Thlr., als Unterstützung zu bewilligen, einstimmig beigetreten. — Von der zweiten Kammer wurde am 30. April die von 1284 Lehrern adoptirte Eingabe des pädagogischen Vereins in Chemnitz, Thesen zu einer zeitgemäßen Reform des sächsischen Volksschulwesens betr., berathen. Nach längerer Debatte ist der Deputationsantrag: die Petition zur Kenntnißnahme an die Regierung abzugeben, sowie der Antrag des Abg. Walther: hierbei die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung zu der von ihr in Aussicht genommenen Revision des Schulgesetzes schon in nächster Zeit Einleitung treffen und dabei namentlich die verschiedenen Verhältnisse zwischen Stadt und Land berücksichtigen werde, gegen 7 Stimmen angenommen. — Am 2. Mai hat die erste Kammer den Gesetzentwurf, die Emeritirung ständiger Lehrer an den evangelischen Volksschulen betr., berathen und die Regierungsvorlage mit den beschlossenen Abänderungen und Zusätzen mit 23 gegen 4 Stimmen angenommen. — In Dresden ist am 1. Mai Abends auf einer Bäckerladentafel in einer Hausflur der Friedrichstraße ein etwa einige Wochen altes Kind, dürftig bekleidet und in ein Bettchen eingehüllt, aufgefunden worden. Bei demselben fand man einen offenen Brief, dessen Inhalt darauf schließen läßt, daß die Aussetzung seitens der Mutter aus Nahrungsorgen erfolgt ist. Das Kind wurde vorläufig dem Findelhause zur Pflege übergeben.

Preußen. Im norddeutschen Bundesrathe gelangte am 29. April unter dem Voritze des Bundeskanzlers die vom Reichstage zu dem Gesetze über die polizeilichen Beschränkungen bei Eheschließungen und zu dem Gesetze über die Branntweinsteuer in Hohenzollern beschlossenen Amendirungen zur Berathung und Annahme. Das vom Reichstage angenommene Gesetz, betreffend die Nichtverfolgbarkeit von Landtags- und Ständemitgliedern, wurde einstimmig abgelehnt. Ferner wurde u. A. beschlossen, die beteiligten Bundesregierungen um Einziehung ihrer Consuln an den Orten zu ersuchen, wo Bundesconsuln bestellt sind. — Der Bundesrath hat nach Zurück-

ziehung des Gesetzes über die Bundesschuldenverwaltung beschlossen, das die Marineanleihe betreffende Gesetz nicht auszuführen. Infolge dessen wurde die Marineverwaltung angewiesen, für das laufende Jahr die aus der Anleihe zu bestreitenden Ausgaben zu unterlassen und den Ausgabeetat für 1869 auf das Ordinarium zu beschränken. — Im Zollparlamente kam es am 1. Mai bei Prüfung der württembergischen Wahlen zu sehr lebhaften Debatten. Bei namentlicher Abstimmung wurde schließlich der Bethusy'sche Antrag: „den Vorsitzenden des Zollbundesrathes zu ersuchen, durch Vernehmen mit der kgl. württembergischen Regierung darauf hinzuwirken, daß hinfort in Württemberg eine im Sinne des Vertrags vom 8. Juli 1867, des Reichswahlgesetzes und der Praxis der meisten andern zollvereinigten Regierungen entsprechende Ausführung der Wahlen veranlaßt werde“, mit 162 gegen 105 Stimmen angenommen. — Die süddeutsche Fraction hat beschlossen, wenn auf eine Adresse zur Beantwortung der Thronrede eingegangen werde, unter Protest gegen die Competenz des Zollparlamentes den Saal zu verlassen, jedoch nicht das Mandat niederzulegen.

Italien. Der Kronprinz Humbert hielt mit seiner jungen Gemahlin am 30. April unter allgemeinen Freudenbezeugungen seinen festlichen Einzug in Florenz. Die Straßen waren mit Fahnen, Blumen und Draperien glänzend ausgeschmückt. — Der Prinz Napoleon ist am 30. April in Genua eingetroffen und an demselben Tage nach Frankreich weiter gereist.

Frankreich. Der „Constitutionnel“ dementirt die Zeitungsangaben, nach welchen in jüngster Zeit Zerwürfnisse zwischen dem Staatsminister Rouher und dem Marschall Niel eingetreten sein sollen. Der Kriegsminister habe, so meldet das genannte Blatt weiter, in der Budgetcommission nur die Bewilligung derjenigen Mittel verlangt, welche erforderlich seien, um die Rüstungen Frankreichs auf derselben Höhe zu erhalten, wie diejenigen der benachbarten Mächte; der Staatsminister habe diese Nothwendigkeit auch keineswegs bestritten. Ueberhaupt sei zwischen beiden Ministern kein Wort gefallen, welches schließen lasse, daß der Frieden Europas irgendwie gefährdet sei. — Aus Algier werden mit Bezug auf die dort immer noch herrschende Hungersnoth folgende statistische Angaben berichtet: In der einzigen Stadt Mostaganem hat man vom 1. Jan. bis 9. März d. J.

1089 Leichen von Arabern gefunden, welche durch Hunger und Elend umgekommen waren. In Constantine wurden im Monat März durch die Civilstandsregister 46 Geburten und 288 Todesfälle, in Setif 8 Geburten und 222 Todesfälle constatirt.

England. Aus den weiteren Berichten über das Ende des abessinischen Krieges ersieht man, daß, als Napier den Sturm auf Magdala vorbereitete, König Theodor den Kampf am Charfreitage, 10. April, selbst eröffnete, aber mit schwerem Verluste zurückgeschlagen wurde. Am 13. April, an welchem Tage der gewährte Waffenstillstand ablief, wurde alsdann nach dreistündigem Bombardement die Festung von den Engländern erstürmt. Die Abessinier legten die Waffen nieder, ihren Herrscher aber fand man todt hingestreckt; ein Schuß durch den Kopf, wie es scheint, von eigener Hand, hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Unter den Gefangenen sind zwei Söhne Theodor's. Die eroberte Festung bot den Anblick barbarischer Pracht. Den Siegern fielen vier goldene Kronen, 20,000 Doll., 1000 Stück Silbergeschirr, Juwelen, Gewehre, 10,000 Schilde, 10,000 Speere und 28 Kanonen zur Beute. Sir Robert Napier gab ohne Verzug den Befehl zur Rückkehr; die befreiten Gefangenen traten am 15. April den Weg zur Küste an.

Türkei. Die Regierung hat einen Entwurf zur Einführung von Geschwornengerichten ausgearbeitet und denselben einer dafür ernannten Commission zur Prüfung vorgelegt. — Ueber Athen wird aus Kandia gemeldet: Am 14. April hat bei Apokornia ein ernstes Gefecht stattgefunden, welches von Morgens bis in die Nacht währte. 6000 Türken wurden von den Insurgenten geschlagen, 400 getödtet oder verwundet. Die Türken plünderten, nachdem sie geschlagen waren, mehrere Dörfer, welche sich ihnen vorher schon unterworfen hatten, mißhandelten die Frauen und schleppten dieselben mit sich fort. — Die griechischen Dampfer „Union“ und „Kreta“ fahren fort, den Insurgenten Munition und Proviant zuzuführen und die Frauen und Kinder derselben nach Griechenland zu bringen.

Der Hausfrevler.

(Fortsetzung.)

Der Ritter von Torcy wandte sich jetzt zu dem Hausfrevler Courtin.

„Könntest Du nicht Jemand zu dem Ratternfänger hinsenden“, fragte er ihn, „um das Kind von ihm zu holen?“

„Wenn ein Anderer, als ich, sich der Hütte meines Freundes nahte, so würde er sie leer und Toutencuir mit dem Kinde daraus entflohen finden, und Gott allein weiß, wo und wann es gelänge, ihrer wieder habhaft zu werden. O, mein Plan war wohl durchdacht!“

„Nun wohl“, sagte Amélie muthvoll — „voran — ich folge!“

„Wie, Du willst mit uns gehen?“ fragte sie ihr Gatte besorgt. — „Trotz Deiner Schwäche, Deines leidenden Zustandes?“

„Ich werde Euch Allen vorausseilen“, erwiderte sie mit flammenden Blicken.

Bergebens wollte man ihr diesen Gedanken austreden, sie bestand hartnäckig auf ihrem Entschlusse. Man mußte ihr nachgeben. — Torcy konnte nicht mit von der Partie sein; seine Wunde, durch den zurückgelegten Weg ohnedies schon verschlimmert, verbot ihm jede fernere Anstrengung.

Er blieb daher im Schloß La Fougeraie zurück, um bei den dort einquartierten republikanischen Offizieren den Wirth zu machen, bis der Schloßherr zurückkäme.

Der kleine Zug setzte sich in Bewegung. Voran ging Courtin mit demselben festen und regelmäßigen Schritte, welcher ihm bei seinen Wanderzügen eigen war, den Rücken gebeugt, als ob er noch sein schwer gepacktes Felleisen trüge, mit dessen Inhalt sich jetzt die Dörfler schmückten, wie er voll Ingrimms bemerkte. Er hatte zum Schutze gegen die Sonne die Kapuze wieder übergestülpt, so daß die Bendéer die wüthenden Blicke nicht sehen konnten, welche er schleuderte, sobald er aufs Neue eines von den ihm wohlbekanntesten Stücken seines geliebten Waarenlagers bemerkte, mit welchen sich Jene jetzt nicht wenig brüsteten. — Hinter ihm schritt Amélie, am Arm ihres Gemahls, den Busen von frohen Hoffnungen geschwellt. — Die Gesichter der beiden nun auf immer vereinigten Gatten strahlten einen ganzen Himmel des Glücks und der Freude wieder. — Einige Bauern, unter denen sich auch der Sacristan befand, bildeten die Nachhut, sie hatten sich aus Neugierde angeschlossen und zugleich beseelt von der Absicht, ihre Gebieterin nicht ohne Begleitung ziehen zu lassen.

Courtin bat den Kommandanten wiederholt, die Leute fortzuschicken; allein ein gewisses Mißtrauen, welches dieser noch immer gegen den Hausfrevler hegte, bewog ihn, dessen Wunsch nicht zu willfahren. — Ueberdies war man der zahlreichen Escorte bald benöthigt. Der Sturm der vergangenen Nacht hatte die Wege gänzlich ungangbar gemacht, denn jeden Augenblick hinderten gähnende Abgründe oder aufgestautes Wasser das Vorwärtskommen. Amélie, von der Ungeduld einer Mutter beseelt, ließ sich durch kein Hinderniß schrecken und ihre Begleiter wären mehr als ein Mal ihretwegen in Verlegenheit gerathen, wenn nicht die Bauern ihre junge Herrin mit starkem Arm über die unwegsamsten Stellen hinübergetragen hätten.

Zwei Stunden dauerte dieser langwierige Zug über entwurzelte, quer über den Weg gestürzte Stämme, über Klüfte, Moräste und Sümpfe — da endlich erreichte man ein etwas bergansteigendes Terrain, dessen steiniger Grund den Regengüssen der vergangenen Nacht mehr Widerstand geleistet hatte. Somit war die Hilfe der Bendéer entbehrlich, und Courtin bestand jetzt allen Ernstes darauf, daß sie nach La Fougeraie zurückgeschickt würden. — Er führte als Grund an, daß Toutencuir, welcher ohne Zweifel an der Thür seiner Hütte Wacht halte, durch eine so große Anzahl herbeikommender Menschen erschreckt, sehr wahrscheinlich mit dem Kinde in den Wald entfliehen würde, wodurch wieder neuer Aufenthalt entstände.

(Fortsetzung folgt.)

Der Frühling kommt.

Es tönt ein Ruf durch Wald und Au',
Er klingt an jedes Ohr,
Ihn kündet uns des Himmels Blau,
Sowie der Sängers Chor,
Er bringt in jedes Menschen Brust,
Wir hören ihn so gern;
Der Frühling kommt! so ruft's voll Lust,
Zum Lob und Preis des Herrn.
Ja, dich, du schöner Frühlingstag,
Dich grüß' ich hoch erfreut;
Das Land, das erst erstorben lag,
Lebt wieder weit und breit.
Wie hat der Lerche erster Ton
Des Menschen Herz entzückt,
So daß zu seines Gottes Thron
Boll Dankgefühl es blickt.
Der Baum prangt in der Blüthen Pracht,
Der Saaten zartes Grün
Ersteht durch Gottes Huld und Macht,
Die ersten Blumen blüh'n;
Wie bist du so unendlich schön
Im Frühling, du Natur,
D'rum will ich meinen Gott erhöh'n
Im Wald und auf der Flur.
Den Hain, der still und einsam war,
Belebt ein Jubelklang.
Es kehrt zurück der Vögel Schaar
Mit fröhlichem Gesang;

Zum Höchsten steigt ihr Morgenlied,
 O Menschen, stimmt ein,
 Ihm, der voll Segen auf uns sieht,
 Ein Herz voll Dank zu weih'n.
 Ja, ihm, der uns den Frühling gab,
 Sei unser Dank gebracht.
 Er schaut mit Vaterhuld herab,
 Durch seine Güt' und Macht
 Erblüht von Neuem die Natur
 In schöner Frühlingszeit;
 Die ew'ge Liebe giebt uns nur,
 Was segnet und erfreut.

Maundorf.

Louise Kresschmar.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Die Cement-Krippen für Pferde, Rindvieh, Schweine u. werden nach Grutsch vielfach von wissenschaftlich und praktisch gebildeten Landwirthen auf ihren Gütern in Anwendung gebracht und haben sich nach den übereinstimmenden Urtheilen und Gutachten als die vorzüglichsten erwiesen. Seither wurden immer hölzerne Futtertröge benutzt, dabei war jedoch der Uebelstand, daß ein Theil der Feuchtigkeit des Futters vom Holze eingesaugt wurde, was die Krippe dann feucht erhielt. Diese Feuchtigkeit wird aber immer allgemeinen Erfahrungen zufolge das Futter versäuern und diese Säure sich von einer Ration auf die andere übertragen. Das Vieh wird derartig verdorbenes Futter, welchem dadurch auch ein Theil des Nahrungsgehaltes entzogen ist, natürlich nur mit Unlust fressen, einen großen Theil davon vergeuden und die Ernährung desselben wird somit stets eine mangelhafte bleiben. Cementkrippen dagegen nehmen nicht die geringste Feuchtigkeit in sich auf, sie erhalten das Futter in seiner ursprünglichen Beschaffenheit und lassen sich stets mit geringer Mühe rein halten. Das Vieh wird daher auch, wie die angestellten Versuche gelehrt haben, falls das Futter sonst nicht von schlechter Beschaffenheit ist, aus dergleichen Krippen mit Lust fressen und das Futter vollständig verzehren, wodurch wiederum der Zweck der Fütterung durchaus erreicht wird. Rationelle Landwirthe haben sich hier der Mühe zur Anstellung von Vergleichen unterzogen und sind dabei zu dem Resultate gelangt, daß bei Kühen von gleicher Beschaffenheit und Milchfähigkeit diejenigen, welche aus Cementkrippen gefüttert wurden, ein größeres Quantum Milch lieferten, als diejenigen, welche aus hölzernen Krippen ihre Nahrung erhielten. Nach den bisherigen Erfahrungen vieler Landwirthe sind die Vortheile dieser Cementkrippen, zu denen außerdem noch große Reinlichkeit und unverwüßliche Dauerhaftigkeit gehören, denn sie können von Schweinen und Pferden nicht benagt werden, von so entschiedenem Werthe, daß eine allgemeine Einführung derselben mit Ueberzeugung empfohlen zu werden verdient.

Die Ameisen, wiewohl sie vortreffliche Sinnbilder der Emsigkeit und Ausdauer sind, bilden doch bei den Landwirthen nicht selten einen Gegenstand des Aergernisses, insbesondere, wenn sie in den Obstgärten ihre Quartiere aufschlagen; denn wenn sie es einmal, um bildlich zu reden, auf einzelne Bäume abgesehen haben, dann fällt es ziemlich schwer, sie zu vertreiben. Was die Ameisen veranlaßt, ihre Quartiere besonders gerne an den Standorten von Obstbäumen aufzuschlagen, ist noch nicht ermittelt. Viele meinen, daß sie nur den auf Obstbäumen lebenden Blattläusen und anderen Insekten nachstellten, während viele Andere auch annehmen, daß sie gerne den süßen Saft der Pflanzen verzehrten. Die Ginen leiten ihre Meinung daher, daß die Knochenskelete kleiner Thiere, wie von Mäusen u. dergl., nicht besser und sauberer präparirt werden können, als wenn man sie in Ameisenhaufen legt, während Andere geltend machen, daß die Ameisen auch solche Säfte verzehren, welche, wie der Honig der Bienen, pflanzlicher Natur seien. Wie dem auch sein möge, soviel steht fest, daß die Ameisen da, wo sie sich eingenistet haben, an den Bäumen Schaden verursachen und daß man darum auf ihre Zerstörung Bedacht nehmen muß. Die Ansichten, wie dieselbe am besten zu bewerkstelligen sei, gehen sehr auseinander. Zahlreich sind die Mittel, die man zur Zerstörung der Ameisen um die Wurzelkronen der Bäume herum in Vorschlag gebracht hat, doch sind wenige als probat befunden worden. Am besten bewährt hat sich das Verfahren, den Boden um die Bäume herum etwa bis

zu einer Entfernung von 1—1½ Fuß stark mit Guano zu vermischen. Selbstredend darf diese Vermischung nur in den oberen Schichten des Bodens erfolgen, weil bei Vermischung zu größerer Tiefe leicht für die Saugwurzeln Gefahr entstehen könnte.

Weizenbau und Phosphorsäure. Herr Gutbesitzer Weber zu Tiefbrun klagte gelegentlich eines landwirthschaftlichen Kränzchens zu Daubach, daß seine Felder trotz guter Bearbeitung und starker Düngungen einen im Gewicht stets geringen Weizen lieferten. Ich empfahl ihm damals, die üblichen Mistdüngungen auf die Hälfte der Zufuhr zu beschränken, dagegen den Feldern regelmäßige Düngungen von Knochenmehl oder Superphosphat zu geben. Ganz kürzlich, circa 7 Jahre nach der gegebenen Empfehlung, schrieb mir Herr Weber, daß sich das Gewicht seines Weizens nahezu um ein Fünftel vermehrt habe und daß auch die Nachfrüchte jeglicher Gattung seit der Anwendung der Phosphorsäure-reichen Düngemittel in ihrer Qualität wesentlich besser geworden seien. Insbesondere hebt er hervor, daß die auf seinen Feldern gewonnenen Futterstoffe einen auffallend günstigeren Nuseffect gewährten, als dies früher allgemein der Fall gewesen und jetzt noch auf denjenigen Feldern der Fall sei, die sich einer Zufuhr von Knochenmehl noch nicht zu erfreuen gehabt haben. Herr Weber unterläßt nicht, zu erwähnen, daß auch seine Nachbarn mehr und mehr mit dergleichen Hülfsdüngemitteln Versuche angestellt haben und zur Ueberzeugung gekommen sind, daß dieselben die Ernteerträge im Allgemeinen und die Qualität derselben insbesondere sehr förderten.

Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 50 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M. und 9 u.

Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.

Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.

Nach Berlin: nachm. 2 u. 30 M.

Aus Dresden: früh 7 u. 45 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M. und abds. 7 u. 40 M.

Aus Leipzig: vorm. 8 u. 30 M., 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M., 4 u. 50 M. und abds. 9 u. 45 M.

Aus Chemnitz: vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 40 M. und abds. 7 u. 40 M.

Aus Berlin: vorm. 11 u. 30 M. und nachm. 4 u. 50 M.

Fahrpost nach Gröbzig 9 u. 15 M. vormittags.

" " Ortrand 5 = 45 = nachmittags.

Königliches Postamt geöffnet:

Wochentags früh 7—12 u. mitt., nachm. 2—7 u. abds.
 Sonn- u. Festtags fr. 7—12 u. mitt., nachm. 2—6 u. abds.

Geschäftsübersicht

bei der Polizeiverwaltung des Stadtraths zu Großenhain.

Im Monat April 1868 wurden angezeigt: 1 Person wegen Trunkenheit und Bettelns, 1 wegen Stehenlassens ihres Wagens auf der Straße ohne Aussicht, 1 wegen Entweichens aus der Arbeits-Anstalt, 1 wegen unbefugten Betriebes der Gesindemäkelei, 1 wegen unbefugten Betriebes des Schankgewerbes, 1 wegen Fahrens durch enge Straßen, 1 wegen einer Baucontravention, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Betrugs, 1 wegen Verkaufs zu leichten Brodes, 1 wegen Ungehorsams, 1 wegen Trunkenheit und Bagirens, 1 wegen Beschimpfung eines Lehrers, 1 wegen unterlassener Anmeldung ihres Diensthofens, 1 wegen unreinigung der Straße beim Düngerausfahren, 1 wegen Führung abgelaufener Reiselegitimation, 1 wegen Bettelns, Trunkenheit und Abweichens von der vorgeschriebenen Tour, 1 wegen Einschleichens in fremde Gehöfte, 2 Personen wegen Abfahrens von Dünger zu verbotenen Tageszeiten, 2 wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Excesses, 2 wegen unterlassener Beaufsichtigung ihrer Hausthiere, 2 wegen straßenpolizeilichen Contraventionen, 2 wegen Diebstahlverdachts, 3 wegen Diebstahls, 3 wegen Verletzung der Sonntagsfeier, 4 wegen Bettelns, 5 wegen fortgesetzten Concubinats, 5 wegen Obdachlosigkeit und Bagirens, 7 wegen Außenbleibens vom Dienste beim Feuerwache Corps, 12 wegen Außenbleibens vom Dienste beim Feuerlöschwesen, 8 wegen feuergefährlichen Contraventionen und 6 Schulkinder wegen Straßenunfugs.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
morgen, Nachmittags 5 Uhr.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 7. Mai a. c.,
Vormittags 11 Uhr werden am „Rothen Hause“
hierselbst

4 ausgerangirte Dienstpferde

auf das Meistgebot öffentlich versteigert.

Großenhain, am 4. Mai 1868.

Commando des I. Reiter-Regiments

„Kronprinz.“

von Beulwitz, Oberst.

(Verspätet.)

Cypressenzweig

auf das Grab

meiner früh entschlafenen Jugendfreundin

Jungfr. Emma Starke

in Wantewitz.

Der Frühling kam und senkte seine Blüten
Auf Wiesen, Gärten, Hain und Flur herab.
Ach, und im Blüten-Frühling Deiner Lage
Sankst Du, o Freundin, schon ins Grab!

Wehmuthsvoll gedenke ich der Stunden,
Wo ich, eng und treu mit Dir vereint,
Harmlos in der Jugend Glück nicht ahnend,
Daß schon jetzt am Grab Du würd'gt beweint.

Ach, wie plötzlich schlug die Todesstunde,
Du wandelst schon auf strahlenreichen Höh'n,
Die durch Deinen Tod betrübten Herzen
Tröste mild ein frohes Wiedersehn.

Reinholdshain, am 5. Mai 1868.

M. G.

5—600 Thlr. sind den 1. Juli d. J.
gegen sichere Hypothek auszuleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll eine in Niederrödern
bei Radeburg gelegene **Häusler-Nahrung**,
enthaltend 260 □ Ruthen, unter annehmbaren
Bedingungen sofort verkauft werden.

Das Nähere beim Vormund

August Taggeselle,

Gemeindevorstand in Niederrödern.

Nächsten Donnerstag 2 Uhr

und nächsten Sonnabend 10 Uhr findet

Auction von Holz- & Polster-Möbeln,

Kleidern, Wäsche, Betten, Uhren zc. aus dem
Nachlasse des Herrn Kühle in der „Krone“
hier statt.

Daß ich in diesem Monat einen

zweiten Cursus Tanzunterricht

eröffne, zeige ich hiermit ergebenst an. Geehrte
Herren und Damen, welche gesonnen sind, daran
theilzunehmen, wollen sich gefälligst bei mir,
Neumarktstraße Nr. 179, anmelden.

W. Weber, Tanzlehrer.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß,
daß ich meinem Stiefvater Carl Gottfried Better
aus Lüpzig die ertheilte Vollmacht wieder ent-
zogen habe, und ich daher keinerlei Verbindlich-
keiten, welche mein Stiefvater für mich ein-
gegangen ist, erfüllen werde.

Döschütz, am 4. Mai 1868.

Friedrich Ernst Henker gen. Horig.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche in den Jahren 1865,
1866 und 1867 Baumaterialien von hiesiger
Niederlage entnommen und selbige noch nicht be-
zahlt haben, werden hierdurch zum letzten Male
aufgefordert, selbige bis zum 1. Juni d. J. zu
berichtigen.

Merschütz, den 1. Mai 1868.

Emilie verw. Schulze.

Auction.

Gerichtsamtlicher Anordnung zufolge sollen
Sonnabend, den 9. Mai d. J., von Vormitt.
9 Uhr an in der Schänke zu Blattersleben
ein Leiterwagen, eine Wanduhr, ein Kleidersekre-
tär, ein Sopha, zwei Kommoden und ein Spie-
gel gegen baare Zahlung versteigert werden.

Blattersleben, den 2. Mai 1868.

Die Ortsgerichten.

Holz-Auction

Montag den 11. Mai Vorm. nach 8 Uhr
in der Kreynitzer Vorderhaide.

12 Kieferne Stämme, 8—11 Zoll stark,
bis 22 Ellen lang,

269 Kieferne Stangen, 4—6 Zoll stark,
bis 19 Ellen lang,

6 Kieferne Kollfloster und

44 „ „ Abraumshode.

Sammelplatz: Anhaltepunkt Jakobsthal,
Auction im Schlage.

Haidehäuser.

Besche.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher
Werth selbst in Paris anerkannt und welcher von
vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde,
welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche
Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brief-
lich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr.
bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch
ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais bei St. Gallen (Schweiz).

Grankalk-Empfehlung.

In der Steinkohlen- und Kalkniederlage am
Bahnhofs Röderrau **Grankalk** in ganzen
Lorries (à Lorry 50 Schfl.) 16 Thlr. 10 Ngr.,
Fracht von Dstrau bis Röderrau 3 Thlr. 6 Ngr.,
im Einzelnen à Schfl. 12 Ngr. 5 Pf.

G. Knöfel.

Auf dem Rittergute Gunnersdorf bei Rade-
burg stehen **zwei fette Ochsen** und **vierzehn
fette Kühe** zum Verkauf.



Prüfet alles und wählet das Beste.
 Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den
Stollwerck'schen Brust-Bonbons



für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt. — Depots befinden sich in allen Städten des Continents; à 4 Ngr. per Packet stets vorrätzig in **Großenhain** bei den Herren **Th. Hafner** und **A. H. Görner**, in **Münchritz** bei Herrn **F. H. Mildner**.

Brustschmerzen und damit verbundener Reiz- oder Keichhusten

können für den Allgemeinzustand des Patienten sehr nachtheilige Folgen haben. Schon oft wurde uns der Beweis geliefert, welche günstige Resultate der Genuß des **weißen Brust-Syrups** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau bei denjenigen Personen hervorbrachte, welche mit diesen Leiden behaftet waren. Aus der großen Sammlung öffentlicher Anempfehlungen von Genesenen greifen wir eine heraus von einem schlichten Bürger, welche lautet:

„Den **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau, welchen ich gegen **Brustschmerzen** und **Husten** eingenommen, erkenne ich für das **einzigste Mittel** an, welches sehr wohlthwendig auf mich gewirkt hat. Der Keich in dem Halse verschwand sofort und Ruhe stellte sich ein. **Ich kann diesen Brust-Syrup mit Recht allen an der Brust Leidenden empfehlen**, da derselbe auch von schönem Geschmack und von Jedermann gerne eingenommen wird. Möchten doch alle ähnlich Kranke sich dieses schönen Mittels bedienen. Ich sage dem Fabrikanten meinen besten Dank.

Stargard in Pommern.

C. Aurich, Schuhmachermeister.

Daß vorstehendes Auerkenntniß

der Schuhmachermeister **C. Aurich** hier selbst geschrieben hat, bescheinigt hiermit
 (L. S.)

Braese, Polizei-Secretair.

Niederlage für **Großenhain** bei Herrn **Th. Töpelmann**.

Die Dampfkessel-Fabrik
von Jean Affolter in Chemnitz

empfehlte sich zur Anfertigung von **Dampfkesseln** in allen Größen, **Braupfannen** in Eisen, sowie auch in Kupfer, **Kühlschiffen**, **Seifensieder-** und **Färbekesseln**, **Wormwärmern**, **Wasserreservoirs** und allen vorkommenden **Schwarzblecharbeiten**, übernimmt **Veränderungen** und **Reparaturen** solcher Gegenstände und garantirt bei billigster Preisstellung für gute und dauerhafte Arbeit.

Dr. Béringuier's aromat. = medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches **Riech-** und **Waschwasser**, sondern auch als ein herrliches **medikamentöses** Unterstützungsmittel, welches die **Lebensgeister** ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12 1/2 Ngr.



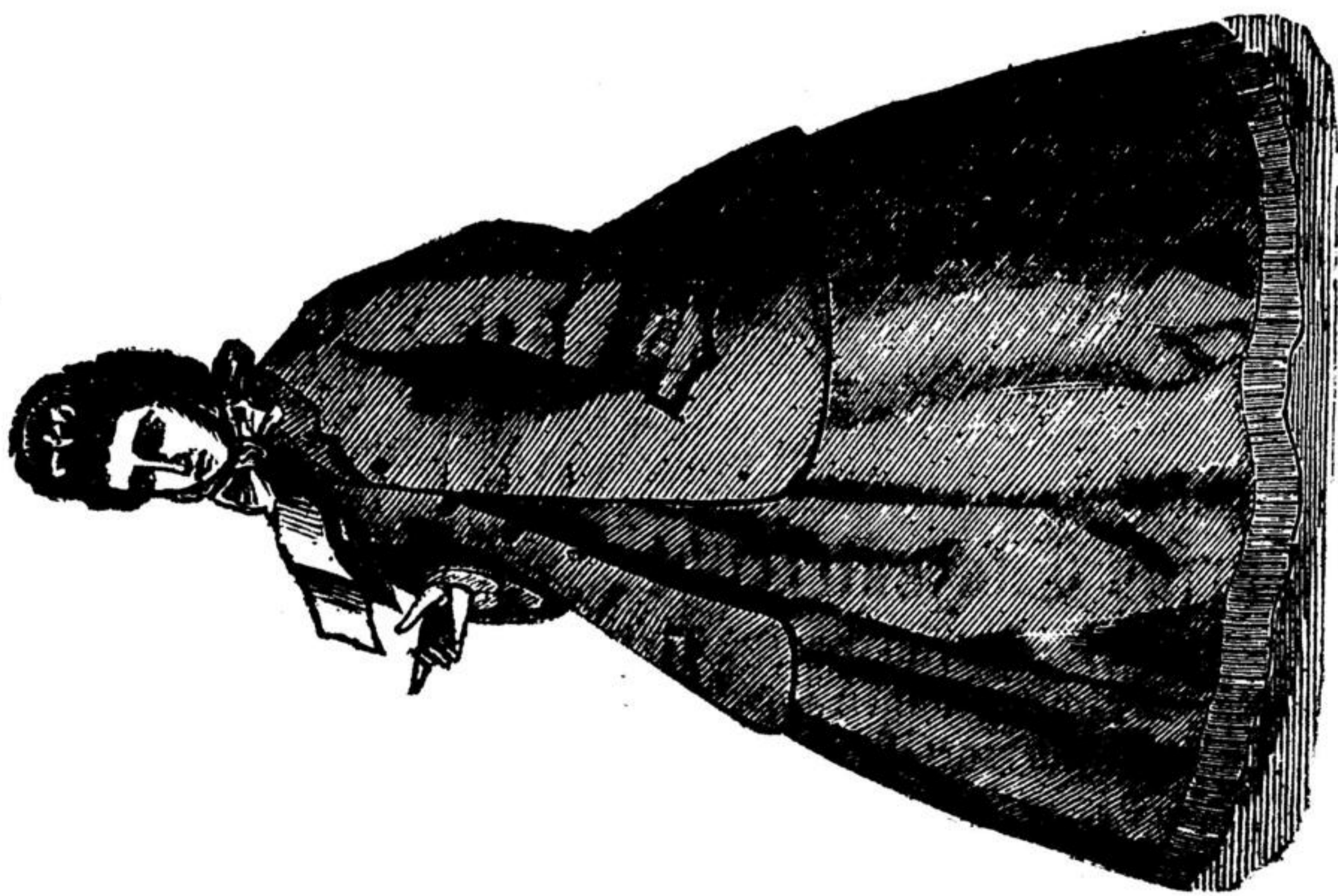
Dr. Béringuier's **Kräuter-Wurzel-Haar-Oel**,

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten **Pflanzen-Zugrediengen** und **ölgigen** Stoffen, zur **Erhaltung**, **Stärkung** und **Beschönerung** der **Haupt-** und **Bart-Haare**, sowie zur **Verhütung** der so lästigen **Schuppen-** und **Flechtenbildung**; à Orig.-Fl. 7 1/2 Ngr.



Von diesen beiden überall Epoche machenden **Novitäten** befindet sich in **Großenhain** das alleinige autorisirte Localdepot bei **Arthur Hentze**, sonst **G. A. Schmidt**, am Hauptmarkte.

A. Krake,
 sonst **Petzoldt,**
 empfiehlt
braune Velour- und
Tuch-Jaquets
 zu billigsten Preisen.



Jaquets
 werden von getragenen Sachen billigst
 angefertigt.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1867:

| | |
|---|---------------------|
| Grundkapital | Thlr. 3,000,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1867 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | = 1,845,124. 3. |
| Prämien-Reserven | = 2,914,113. 28. |
| | Thlr. 7,759,238. 1. |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1867 | = 1,050,397,044. — |
| Großenhain, den 1. Mai 1868. | |

Der Agent der Gesellschaft.

C. Reuss (Firma: Kirst & Co.) in Großenhain.

Herrn A. Spethmann in Schleswig.
Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhoof-geest**,
oder **Barterzeugungstinctur**,

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in unglaublich kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat. Peez in Holstein, den 20. März 1867.

J. Bartels.

Diesen **Voorhoof-geest** à Fl. 12 Ngr.,
1/2 Fl. 8 Ngr. empfiehlt **Th. Haffner**.

- 1) **Waldwolle**, ein vorzügliches Polstermaterial,
- 2) **Kiefernadel- (Waldwoll-) Extract** nebst gründlicher Gebrauchsanweisung zur Selbstbereitung der bei Gicht und Rheumatismus vorzüglich bewährten Bäder,
- 3) **Kiefernadel-Oel** zu Einreibungen, dergl. **Spiritus** und **Balsam** zum Räuchern, Waschen und Einathmen, sowie dergl. **Seife** und **Watte** empfiehlt

die **Lairix'sche Waldwoll-Fabrik** in Remda
am Thüringer Wald.

Dépôt in **Großenhain** bei
C. A. Wilhelm's Witwe.

Bandoline,

das beste Mittel, die Haare fest und glatt, sowie in jede beliebige Form zu bringen, empfiehlt in Flacons und im Einzelnen ausgewogen à Loth 1 Ngr. **Dittmar Mathes**, Friseur am Markt.

Bei meinem Aufenthalt in Jicin war ich so glücklich in den Besitz einiger Feiner **Hühneraugen-Pflästerchen** zu gelangen, und ich hatte durch deren Anwendung nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren. Senden Sie mir 2c. 2c.
Wien, 27. Febr. 1867. **Dr. J. Schadeck**.

Stadt-Buttermarkt Nr. 3.

Diese rühmlichst bekannten **Pflästerchen** à 1 Ngr.,
à Duzend 10 Ngr. empfiehlt **Th. Haffner**.

Man notice sich meine Adresse!

Hochzeitgedichte, Tafellieder, Toaste, Festgedichte jeder Art fertigt vorzüglich, stets originell zu mäßigen Preisen **H. A. Meltzer** in Leipzig, Sternwartenstraße Nr. 15.

NB. Nur gute, gelungene Gedichte werden abgefandt und der Betrag nachgenommen.

Beste böhmische Braunkohlen

(à Tonne Stückkohle 13 Ngr., Mittelkohle 11 Ngr.) empfiehlt ab Schiff in München **Schiffer Gottlieb Müller** daselbst.

Rechte Karbiger Braunkohlen,

à Tonne 12 1/2 Ngr., middle 10 1/2 Ngr., werden vom Schiff verkauft auf der Niederlage zu Seußlig.
Gottlieb Wachs.

Lagerbiertöpfchen
empfehlen im Duzend, sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen

C. Fr. Wilke,

Binngießer am untern Frauenmarkt 288.

Bier Rühr, hochtragend und neumelk, stehen zu verkaufen in Nr. 35 zu Perik.

Eine starke, hochtragende **Zugkub** steht zum Verkauf in Nr. 8 zu Gavernitz.

Der Frau **Marie Günther** zu ihrem morgenden 24. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche; möge sie es viele Jahre mit ihrem Gatten gesund erleben. **H. W.**, eine stille Liebe.

Eine Köchin von auswärts, die einer feinen Küche vorstehen kann, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, hier einen Dienst. Gefällige Offerten übernimmt **Bertha Müller**. Dresdner Gasse 330.

Gesuch. Ich suche zum 1. Juni oder 1. Juli eine **Kinderfrau** oder ein erfahrene, zuverlässiges **Kindermädchen**. Nur solche, welche wirklich gute Attestate über Kinderpflege aufzuweisen haben, wollen sich melden.
Zeithain. **Marie Schönberg**.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Schmied** wird auf dem

Dominium Stroga

zum baldigsten Antritt gesucht.

Ein gewandtes, braves Mädchen findet sofort oder 1. Juni einen guten **Dienst**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, Bodenkammer und Kellerraum, es können auch nach Belieben zwei Stuben gegeben werden, ist zu vermieten und Johannis zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundlich **möblierte Stube** ist an einen Herrn zu vermieten und kann sofort bezogen werden: Frauenmarkt 280.

Restauration von C. Schöps.

Heute, Dienstag, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, Abends frische **Blut-**, **Zwiebel-** und **Sardellenwurst**.

Der Finder des am 3. Mai im Saale des Schillerschlößchens aus einer Brosche verlorenen **Steines** wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Den werthen Bewohnern Grossenhains und der Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Herren- und Damen-Schuhmacher

etablirt habe. Um gütige Bestellungen auf alle in mein Fach schlagende Arbeiten bittend, werde ich stets bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Gustav Werner,

wohnh. Amtsgasse beim Bürstenmachermstr. Kretzschmar sen., 1 Tr.

Sein Lager von Ausschnitt-, Leinen- & Zwillicht-Waaren, sorgfältig durch die Einkäufe auf der Leipziger Ostermesse sortirt, empfiehlt hiermit **Gustav Bielagk.** Dresdner Gasse.

Die Seiden-, Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung

von

Carl Schimpfky, Grossenhain,

empfiehlt

ihre soeben angekommenen Neuheiten der Leipziger Ostermesse in allen Artikeln für Damen und Herren unter Zusage der billigsten Bedienung aufs Beste.

Gebrannte Caffees:

à Pfd. 10 $\frac{1}{2}$ Ngr.

2 Loth 7 Pf.,

12 Ngr.

à Loth 4 Pf.,

14 Ngr.

2 Loth 9 Pf.,

15 Ngr.

à Loth 5 Pf.,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität und kräftigem Geschmack

Adolph Eichhorn.

Leinwandrester, $\frac{3}{4}$ breit, 2-, 3-, 4- und 5ellig,

immer noch, trotz des bedeutenden Aufschlags der Leinen, die Elle 5 Ngr. 7 Pf.

im billigen Laden von **Gustav Bielagk.**

Sonnenschirme & En-tous-cas

empfiehlt in neuester Façon und feinsten Mustern

H. Missbach. Meissner Gasse 17.

Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen billigst.

Grauleinen Garn in allen Sorten

kauft zum höchsten Preise und tauscht solches gegen Leinwand und Bettzeug um

Dresdner Gasse.

Gustav Bielagk, Leinweber.

Wer den am 2. Mai aus dem Hause Nr. 60 in der Klostersgasse entflohenen **Canarienvogel** zurückbringt, erhält angemessene Belohnung.

Ein am 1. Mai auf dem Wege von Roda über Zschaiten nach Münchritz verlorenes **Notizbuch**, gezeichnet inwendig mit zwei Siegelabdrücken W. P., bittet man gegen angemessene Belohnung im Gasthose zu Roda, Münchritz oder Zschaiten abzugeben.

Grossenhainer Getreide-Preise

vom 2. Mai 1868.

| | | |
|-----------|----------------------|---------------------------|
| Weizen | 7 thlr. 5 ngr. — pf. | bis 7 thlr. 10 ngr. — pf. |
| Korn | 5 = 17 = — = | 5 = 19 = — = |
| Gerste | 4 = — = — = | 4 = 5 = — = |
| Hafer | 2 = 18 = — = | 2 = 20 = — = |
| Heibetorn | 4 = — = — = | 4 = 3 = — = |

Zufuhre: 702 Scheffel.

Butter, die Kanne 18 ngr. bis 18 ngr. 8 pf.

Heute: Dampfbad von 1—3 Uhr für Damen, von 3—8 Uhr für Herren.

Hierzu eine Beilage, die Heilanstalt Staupitzbad bei Döbeln in Sachsen betreffend.